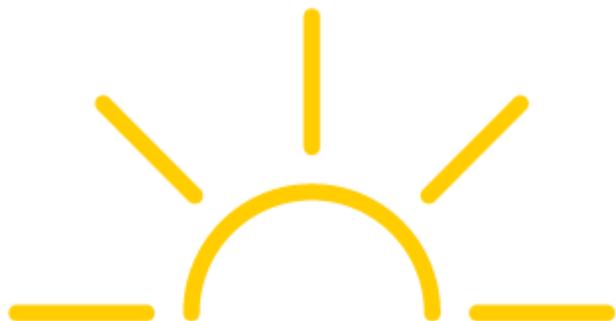


ERGEBNISPROTOKOLL

1. Steuerungskreis zur Hitzeaktionsplanung der Risikogruppe

**„Ältere alleinlebende & pflegebedürftige
Menschen“**

- Sommervorbereitung -



Hitze in Hagen – Wir bleiben kühl!

Überblick Steuerungskreis

Handlungsfeld:	1. Steuerungskreis zur Hitzeaktionsplanung in Hagen
Risikogruppe:	Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen
Datum & Uhrzeit:	Dienstag, 20. Mai 2025, 16:00 – 17:30 Uhr
Sitzungsort:	Rathaus 1, Hagen
Teilnehmerzahl:	10 Teilnehmer*innen

Tagesordnung:

1. Begrüßung & Vorstellung
2. Impuls vortrag: „Was bisher geschah – Erkenntnisse aus Workshop 1 & 2 und Aufgaben des Steuerungskreises“
3. Blick nach vorn: Sommerprognose und Herausforderungen
4. Austausch & Diskussion
 - 4.1. Umgesetzte und aktuell vorbereitete Maßnahmen
 - 4.2. Geplante Maßnahmen für die kommenden Monate & Jahre
5. Abschluss & Verabschiedung

Anhang zum Ergebnisprotokoll:

1. Teilnehmerliste
2. Folien des Vortrages

Moderation & Protokoll:

Timothy Stockmann (Umweltamt)

Michelle König (FB Gesundheit & Verbraucherschutz)

1. Begrüßung & Projektvorstellung

Herr Stockmann und Frau König begrüßen die Teilnehmer*innen zum ersten Steuerungskreis im Rahmen der Hitzeaktionsplanung der Stadt Hagen mit dem Schwerpunkt der Risikogruppe „Ältere & Pflegebedürftige“. Der Steuerungskreis bildet einen zentralen Bestandteil des partizipativen Entwicklungsprozesses für den kommunalen Hitzeaktionsplan. Ziel des Plans ist es, hitzebedingte sowie UV-bedingte Erkrankungen und Todesfälle durch präventive Schutzmaßnahmen zu verringern.

2. Impulsvorträge

„Erkenntnisse aus Workshop 1 & 2 und Aufgaben des Steuerungskreises“

Vorgetragen vom Koordinierungsteam; siehe Anhang 1

Die zwei Workshops im Jahr 2024 hatten das Ziel, zentrale Akteur*innen für die gesundheitlichen Risiken extremer Hitze zu sensibilisieren. Dabei wurden bestehende Maßnahmen, verfügbare Ressourcen und bestehende Hemmnisse erfasst sowie erste Ansätze für zusätzliche Schutzmaßnahmen erarbeitet. Zudem wurde ein erstes Netzwerk aufgebaut und eine gemeinsame Kommunikationsstruktur für Hitzeereignisse diskutiert.

Auf dieser Grundlage wurde die Einrichtung eines Steuerungskreises beschlossen. Dieser soll künftig zweimal jährlich tagen – im Frühjahr zur Vorbereitung der Sommermaßnahmen und im Herbst zur Auswertung und Weiterentwicklung. Ziel ist die nachhaltige Verankerung des Themas Hitzeschutz in der Stadtgesellschaft – durch Kooperation, geteilte Verantwortung und die Einbindung relevanter Institutionen.

„Blick nach vorne: Sommerprognosen und Herausforderungen“

Vorgetragen vom Koordinierungsteam; siehe Anhang 1

Prognosen des Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersagen (EZMW) deuten auf einen überdurchschnittlich heißen und trockenen Sommer 2025 hin. Besonders gefährdet sind stark versiegelte, dicht bebaute Stadtteile wie Hagen-Mitte, Untere Altenhagen, Untere Wehringhausen, Limburger Freiheit, Elseyer Dorfplatz und der Bereich um das Torhaus in Haspe. Hier braucht es gezielte Vorsorge, niedrigschwellige Entlastungsangebote und direkte Ansprache besonders vulnerable Gruppen.

3. Austausch & Diskussion – Gruppenarbeitsphase

Im Rahmen einer Gruppenarbeitsphase diskutierten die Teilnehmer*innen über bereits umgesetzte, derzeit vorbereitete und künftig geplante Hitzeschutzmaßnahmen. Dabei wurden bestehende Ansätze reflektiert und neue Ideen zur Weiterentwicklung und Umsetzung gesammelt.

3.1. Umgesetzte und aktuell vorbereitete Maßnahmen

Die Maßnahmen, die bereits umgesetzt wurden oder sich aktuell in Vorbereitung befinden, wurden hinsichtlich ihres Umsetzungsstands, ihrer Wirkung auf die Zielgruppe sowie möglicher Lücken analysiert und diskutiert.

Kurzfristige Hitzeschutzmaßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsysteme & interdisziplinäre Notfallreaktionspläne

Damit sich ältere Menschen sowie Mitarbeitende in den Pflegeeinrichtungen frühzeitig auf extreme Hitze vorbereiten können, ist eine rechtzeitige Warnung entscheidend. Je größer der zeitliche Vorlauf, desto gezielter lassen sich Schutzmaßnahmen planen und umsetzen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) veröffentlicht täglich gegen 10 Uhr Hitzewarnungen für den laufenden und folgenden Tag. Dabei wird zwischen zwei Warnstufen unterschieden. Diese Warnung sollte über verschiedene Kanäle an alle relevanten Stellen und Personen weitergegeben werden, damit diese Maßnahmen einleiten können.

Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit
1	DWD-Newsletter abonnieren & App installieren: Alle Beteiligten werden gebeten, den kostenfreien Hitzewarn-Newsletter des DWD (Wetter und Klima - Deutscher Wetterdienst - Amtliche Warnungen) zu abonnieren und die WarnWetter-App auf mobilen Geräten zu installieren. Zusätzlich wird empfohlen, ergänzende Warn-Apps wie NINA oder KATWARN zu nutzen.	Alle
2	Aufbau einer Kommunikationskaskade Das Koordinationsteam entwickelt derzeit eine interne Kommunikationsstruktur für Hitzewarnungen. Sobald diese feststeht, werden alle relevanten Akteur*innen eingebunden. Ziel ist eine schnelle und zielgerichtete Weitergabe – insbesondere an Einrichtungen mit besonders gefährdeten Gruppen.	Koordinierungsteam
3	Hagener Hitzetelefon Auch diesen Sommer wird im Zeitraum vom 15.06.-31.08. der Service des Hitzetelefons für alleinlebende Senior*innen eingerichtet. Ausgeführt wird das Hitzetelefon von Ehrenamtlichen der Freiwilligenzentrale. Die Akteur*innen werden gebeten das Hitzetelefon weiterhin zu bewerben und gezielt nach weiteren freiwilligen Unterstützer*innen Ausschau zu halten.	Koordinierungsteam, Freiwilligenzentrale
4	Radio Hagen – Hitzeckampagne Bei einer Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes werden ab diesem Sommer sechs verschiedene Jingles über Radio Hagen ausgestrahlt. Ziel ist es, insbesondere ältere Zuhörerinnen und Zuhörer vor den Gefahren extremer Hitze zu warnen und mit praktischen Tipps zum Hitzeschutz zu versorgen.	Koordinierungsteam
5	Hitzewarnungen über digitale Anzeigen in der Stadt und in Bussen Gemeinsam mit der Presseabteilung und der Hagener Straßenbahn AG wird geprüft, wie Hitzewarnungen stadtweit über digitale Anzeigetafeln, in Bussen und an Haltestellen ausgespielt werden können.	Koordinierungsteam

6	<p>Bushaltelautsprecher im Bahnhofsgebiet</p> <p>Für Extremhitzetage (ab ca. 42 °C) ist eine akustische Warnung über Lautsprecher an zentralen Haltestellen im Bahnhofsgebiet geplant. Die Durchsagetexte werden aktuell entwickelt.</p> <p>Hinweis: Die Formulierungen sollen sachlich und beruhigend sein, um Unsicherheit und Panik zu vermeiden.</p>	Feuerwehr, Koordinierungsteam
7	<p>Telefonketten – Betreutes Wohnen</p> <p>Im Falle einer Hitzewarnung sollen in Einrichtungen des betreuten Wohnens Telefonketten eingerichtet und aktiviert werden. Dabei informieren sich die Bewohnerinnen und Bewohner gegenseitig über die aktuelle Warnlage und wichtige Schutzmaßnahmen. Die Telefonkette kann durch Betreuungspersonal angestoßen und von engagierten Bewohner:innen weitergeführt werden.</p>	Koordinierungsteam

Mittelfristige Hitzeschutzmaßnahmen

Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung & vulnerabler Gruppen

Ein zentrales Element städtischer Resilienz ist die Fähigkeit der Bürger*innen, sich eigenständig auf Hitzebelastungen vorzubereiten. Informationsdefizite und mangelnde Aufklärung schwächen jedoch das Bewusstsein und die Bereitschaft, Verantwortung für den eigenen Schutz zu übernehmen. Ziel ist es deshalb, niedrigschwellige, gut verständliche und gezielt platzierte Informationsangebote zu schaffen – mit besonderem Fokus auf Menschen in Wohnungsnot.

Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit
1	<p>Vorträge in Begegnungsstätten und Pflegeheimen</p> <p>Für die Sommermonate sind Informationsveranstaltungen direkt vor Ort in Begegnungsstätten und Pflegeheimen vorgesehen. Ziel ist es, ein unmittelbares Bewusstsein für hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu schaffen und konkrete Schutzmaßnahmen zu vermitteln.</p>	Alle
2	<p>Ausgabe von Informationsmaterialien & Hitzeschutzartikeln</p> <p>Es wurde die Verteilung von Informationsmaterialien an soziale Einrichtungen abgestimmt. Weitere Materialien können über folgende Webseite bezogen werden: www.hagen.de/hitze-infomaterial</p>	Alle
3	<p>Trinkwasser: Refill-Stationen</p> <p>Die Ausweitung der Refill-Stationen auch außerhalb des Bezirks „Mitte“ soll weiterhin angestrebt werden. Die Akteur*innen werden zudem darum gebeten, das Konzept von Refill-Stationen an die Risikogruppe der älteren Personen näher zu bringen.</p>	Alle

	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist nicht von Nöten eine Trinkwasseranalytik durchzuführen, um Teil der Refill-Initiative zu sein. • Bezüglich der Trinkbrunnen wurde empfohlen ebenfalls die „Indoor-Wasserspender“ zu bewerben, welche sich unter anderem in der Volme Galerie und dem M12 befinden. 	
4	<p>Radio Hagen - Kurzinterviews</p> <p>Ergänzend zu den Hitze-Jingles wurden mehrere Kurzinterviews mit Vertreter:innen verschiedener Risikogruppen zum Thema Hitzeschutz aufgenommen. Diese werden über die Sommermonate hinweg ausgestrahlt. Unter anderem kommt eine Person aus der älteren Generation zu Wort – mit dem Ziel, gleichaltrige Zuhörer:innen direkt anzusprechen und für die Gefahren von Hitze zu sensibilisieren.</p>	Radio Hagen
5	<p>Öffentlichkeitsarbeit: Soziale Medien, Printmedien</p> <p>Zur breiten Sensibilisierung der Bevölkerung werden Beiträge in lokalen Print- und Onlinemedien sowie Soziale-Medien-Aktionen vorbereitet. Neben allgemeinen Informationen liegt der Fokus auf der Förderung solidarischen Handelns gegenüber besonders betroffenen Gruppen.</p>	Koordinierungsteam
6	<p>Stadtplan für heiße Tage</p> <p>Ein Stadtplan mit kühlen Rückzugsorten und bekannten Hitzehotspots wird aktuell aufgebaut. Bürgerinnen und Fachstellen sind eingeladen, weitere Orte über www.hagen.de/stadtplan-fuer-heisse-tage zu melden. Der Plan soll zukünftig zusätzlich als A0-Druck mit Farbpunkten in sozialen Einrichtungen ausgehängt zur aktiven Einbindung von Nutzer*innen werden.</p>	Alle
7	<p>„Hitze-Starter-Kit“ für Senior*innen</p> <p>Für alleinlebende Senior*innen im Stadtgebiet Hagen-Mitte (Hitze Hotspot) wurden mithilfe des Gymnasium Hohenlimburgs sogenannte „Hitze-Starter-Kits“ zusammengestellt und verschickt. Die Kits beinhalten folgende Informationsmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschreiben der Feuerwehr, des Umweltamt und des Fachbereichs Gesundheit & Verbraucherschutz - 2-Monats-Trinkplan - Postkarte: Hitzetelefons - Postkarte: Erste Hilfe bei Hitzeerkrankungen - Hitzewarn-Sticker 	Koordinierungsteam

	<p>Es ist geplant in den nächsten Jahren weitere Hitze-Starter-Kits an Senior*innen wohnhaft in anderen Stadtteilen zu versenden, die sich ebenfalls in Hitze Hotspots befinden.</p>	
8	<p>Ärzt*innen & Apotheker*inne als Multiplikator*innen</p> <p>Um ältere und pflegebedürftige Menschen wirksam für das Thema Hitzeschutz zu sensibilisieren, ist es entscheidend, Ärztinnen und Apothekerinnen als Multiplikator*innen zu gewinnen.</p> <p>Die Ansprache aktiver Ärzt*innen gestaltet sich jedoch als herausfordernd. Es wurde vorgeschlagen, Kontakt zu Frau Dr. Sina B. (Fachärztin für Innere Medizin) aufzunehmen, da sie als besonders engagiert gilt. Der Vorschlag wurde an das Koordinierungsteam weitergeleitet.</p>	Koordinierungsteam

Mittelfristige Maßnahmen

Kapazitätsaufbau in sozialen Einrichtungen

Soziale Einrichtungen können ihre Handlungssicherheit im Umgang mit Hitzeereignissen deutlich erhöhen, indem sie gezielt interne Abläufe optimieren, personelle Kompetenzen stärken und strukturelle Voraussetzungen für den Hitzeschutz schaffen. Ziel ist es, ein stabiles Fundament zu etablieren, das im Fall extremer Wetterlagen schnell und wirksam aktiviert werden kann.

Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit
1	<p>Schulungen für Multiplikatoren</p> <p>Die Hitzeschulungen werden von den Malteser Hilfsdienst e.V. Hagen durchgeführt. Inhalte der Schulung sind das Erkennen von Hitzesymptomen, präventive Maßnahmen, Erste-Hilfe-Verhalten sowie Hinweise zum Arbeitsschutz bei hohen Temperaturen. Es besteht Interesse aller Teilnehmenden an einer Schulung. Uhrzeit und Ort werden in naher Zukunft in Abstimmung mit den Teilnehmenden festgelegt.</p>	Alle
2	<p>Muster-Hitzeschutzplan</p> <p>Ein Muster-Hitzeschutzplan für Pflegeeinrichtungen und Begegnungsstätten soll zeitnah bereitgestellt werden. Nach Fertigstellung werden die Einrichtungen gebeten, diesen zu prüfen und an ihre Gegebenheiten anzupassen.</p> <p>Hinweise aus der Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Anpassung von Medikamentendosierungen bei Hitze ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben ausschließlich durch Ärzt*innen möglich. Dies erschwert eine kurzfristige Reaktion in 	Alle

	<p>Pflegeeinrichtungen. Solche Herausforderungen sollten im Musterplan benannt und mit Lösungsansätzen versehen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Flexible Arbeitszeitmodelle bei Hitzewellen könnten das Pflegepersonal entlasten und sollten im Plan berücksichtigt werden. Eine Checkliste zum sachgerechten Umgang mit Klimaanlagen und zur Schaffung von Luftschneisen wird ausdrücklich empfohlen. Der Medikamententransport durch Online-Apotheken wird kritisch gesehen – insbesondere wegen unzureichender Einhaltung von Temperaturvorgaben. Hier besteht zusätzlicher Regelungs- und Informationsbedarf. 	
--	---	--

Langfristige Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung nachhaltiger Anpassung

Langfristige Maßnahmen setzen auf die bauliche, technische und planerische Weiterentwicklung der Stadt, um die strukturelle Hitzebelastung dauerhaft zu verringern. Im Fokus steht die gezielte Verbesserung der mikroklimatischen Bedingungen im öffentlichen Raum – etwa durch Entsiegelung, Begrünung und Verschattung. Ziel ist eine klimaresiliente Stadtentwicklung, die Gesundheitsschutz, Lebensqualität und Nachhaltigkeit miteinander vereint.

Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit
1	Installation von Trinkbrunnen Der Steuerungskreis wird über den aktuellen Stand der Trinkbrunnen-Planung informiert.	Koordinierungsteam
2	Kühle Räume Die Öffnung von kühlen Räumen während der Sommermonate gestaltet sich als kompliziert. Als Vorschlag für eine bereits kühle Räumlichkeit wurde das Stadtmuseum in der Hochstraße 74 genannt. Das Koordinierungsteam wird den Raum auf Tauglichkeit prüfen.	Koordinierungsteam
3	Mobile Schattenbänke Das temporäre Aufstellen mobiler Schattenbänke in den Sommermonaten kann ohne aufwendige Genehmigungsverfahren zusätzliche Ruhe- und Erholungsorte im Stadtgebiet schaffen. In Dortmund werden solche mobilen Bänke bereits erfolgreich genutzt – sie werden dort handwerklich gefertigt und flexibel aufgestellt. Eine Akteurin berichtete zudem vom Konzept der blauen „bHank“, die an mehreren Standorten in der Stadt zu finden sind. Derzeit wird geprüft, ob sich diese ebenfalls als Schattenbänke eignen.	Koordinierungsteam & Experte 4

5.1. Geplante Maßnahmen für die kommenden Monate bzw. Jahren

Um den Hitzeschutz für Menschen in Wohnungsnot weiter auszubauen, sind für die kommenden Monate und Jahre weitere Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen vorgesehen. Die konkreten Ansätze wurden im Rahmen zweier Workshops erarbeitet, die im Jahr 2024 stattfanden.

Nr.	Maßnahmen	Erklärung
1	Hitzepatenschaft für Senioren	Aufbau von Patenschaften, bei denen engagierte Bürger:innen ältere Menschen an Hitzetagen unterstützen, z. B. durch kurze Besuche oder Hilfe beim Besorgen von Getränken.
2	Nette Toilette	Ausbau des Netzwerks öffentlich zugänglicher Toiletten im Stadtgebiet – insbesondere für vulnerable Gruppen bei Hitze.
3	Erstellung eines analogen Stadtplans für „heiße Tage“	Der Stadtplan soll wichtige Orte markieren – etwa Trinkbrunnen, Schattenplätze, kühle Aufenthaltsräume oder medizinische Anlaufstellen – und so als praktische Orientierungshilfe dienen.

5. Abschluss & Verabschiedung

Ältere Menschen gehören zu den besonders gefährdeten Gruppen bei extremer Hitze, da ihr Körper Temperaturbelastungen häufig schlechter ausgleichen kann und bestehende Vorerkrankungen zusätzliche Risiken bergen. Umso wichtiger sind gezielte Maßnahmen, die ihren Schutz in den Sommermonaten wirksam verbessern.

In der Dialogphase wurden die Teilnehmenden über den aktuellen Planungsstand, die Sommerprognosen und bereits umgesetzte Maßnahmen informiert. Es wurden Fragen beantwortet, Anregungen aufgenommen und gemeinsame Ideen für die nächsten Schritte im Netzwerk entwickelt.

Herr Stockmann und Frau König danken allen Teilnehmenden des ersten Steuerungskreises herzlich für ihr Engagement – und laden ein, weitere interessierte Akteur:innen zur Mitwirkung im Netzwerk zu gewinnen.

Anhang 1: Teilnehmerliste

Nr.	Organisation, Verein, Fachbereich
Expert*in 1	FB 69 - Umweltamt
Expert*in 2	FB 53/2 - Gesundheitsförderung
Expert*in 3	FB 53/2 – Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst
Expert*in 4	Fachapotheker
Expert*in 5	Diakonie-Mark-Ruhr - Katastrophenschutz
Expert*in 6	FB 55/2 - Hilfen für Senioren, Pflegebedürftige und behinderte Menschen (Heimaufsicht)
Expert*in 7	FB 55/2 - Hilfen für Senioren, Pflegebedürftige und behinderte Menschen (Geschäftsführung Seniorenbeirat)
Expert*in 8	Vorsitzt Seniorenbeirat
Expert*in 9	Familienzentrum Franzstraße
Expert*in 10	Familienzentrum Wunderkiste

Anhang 2: Folien des Vortrages



Hitzeaktionsplanung

„Hitze in Hagen – wir bleiben kühl!“

Steuerungskreis: Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen

Vorbereitung auf den Sommer

Timothy Stockmann (69/3)
Michelle König (53/1)

Programm

Teil 1

Begrüßung & kurze Vorstellungsrunde

Warum wir heute hier sind

- Zielsetzung des kommunalen Hitzeaktionsplans
- Aufgaben und Funktion des Steuerungskreises

Blick nach vorn: Sommerprognosen und Herausforderungen



Teil 2

Austausch & Diskussion

1. Umgesetzte und aktuell vorbereitete Maßnahmen
2. Geplante Maßnahmen für die kommenden Wochen, Monate & Jahre

Szenario Planung: Planspiel zur Vorbereitung auf Extremhitzesituationen

Abschluss & Verabschiedung

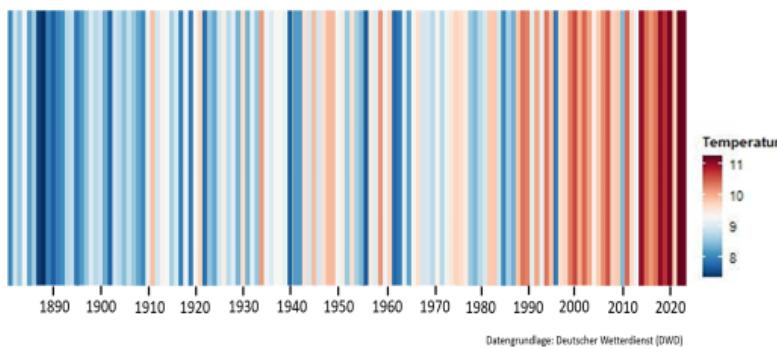
Warum wir heute hier sind?

Zielgruppe: Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen

Timothy Stockmann (69/3)
Michelle König (53/1)

Klimawandel in Hagen

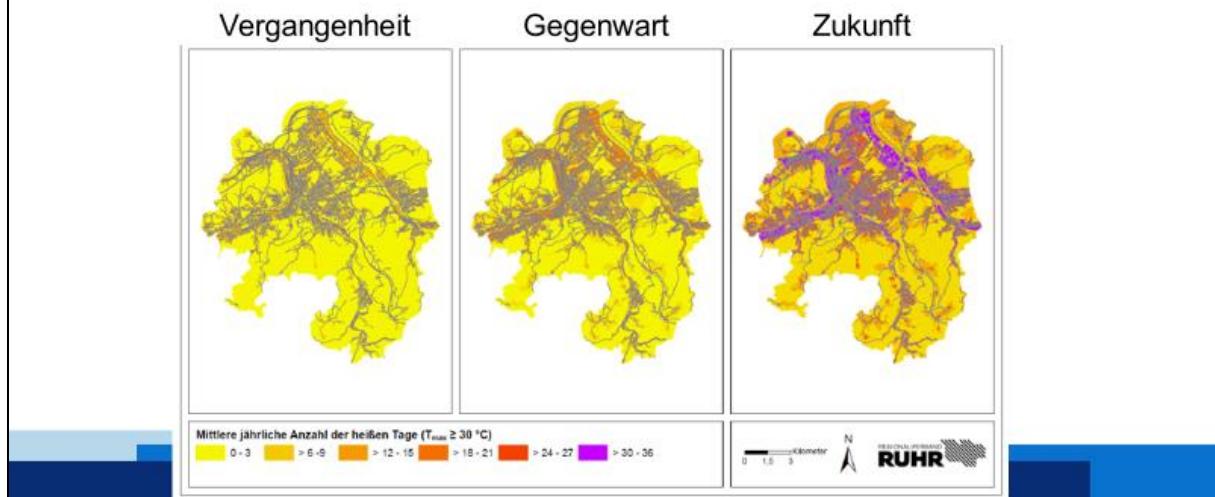
Warming Stripes Hagen 1881 - 2023



Es wird seit 30 Jahren
immer wärmer in Hagen!

Blaue Streifen = kalt
Rote Streifen = warm

Entwicklung und Verteilung des Auftretens von Hitzetagen in Hagen



Besonders hitzegefährdete Bevölkerungsgruppen

Ältere (> 65 Jahre)

Personen mit Vorerkrankungen

Personen mit psychischen Erkrankungen

Kinder (< 6 Jahre)

Schwangere

Sportler*innen

Arbeiter*innen im Freien

Wohnungs- und Obdachlose

Hitzebedingte Gesundheitsrisiken

- Hitzekollaps
- Hitzschlag
- Hitzekrämpfe
- Atemwegserkrankungen
- Pollenallergien
- UV-bedingte Erkrankungen
- Sonnenbrand
- Hautkrebs
- Hitzeödeme
- Sonnenstich
- Tod

Sommer 2022: über 8.000 Hitzetote in Deutschland!

Extreme Hitze: Auswirkungen auf Gesellschaft, Infrastruktur und Umwelt



1. **Infrastrukturelle Auswirkungen:** Stromausfälle, Verkehrsbehinderungen



2. **Umwelt- und Stadtlandschaft:** Verlust von Vegetation, Bodendegradation, Verschlechterung der Luftqualität, Beeinträchtigung der Wasserressourcen



3. **Wirtschaftliche Auswirkungen:** Produktivitätsverluste, steigende Energiekosten, Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft, landwirtschaftliche Verluste, Infrastrukturschäden



4. **Bildungsbezogene Auswirkungen:** Schulschließungen, Verschlechterung der Lernbedingungen

Erstellung und Umsetzung eines Hitzeaktionsplans für Hagen

Was ist ein Hitzeaktionsplan?

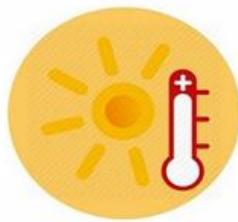
„Ein kommunaler Hitzeaktionsplan ist ein Dokument, das Maßnahmen zusammenfasst, um auf hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu reagieren und diese zu verringern.“

- Breites Spektrum kommunaler Akteur*innen aus verschiedenen Sektoren/Institutionen und der Zivilgesellschaft
- Maßnahmenkatalog zu kurz-, mittel- und langfristigen Hitzeschutzmaßnahmen
- Festlegung der Zuständigkeiten, Aufgaben und Kommunikationsweg zwischen Akteur*innen

Bevölkerungsschutz

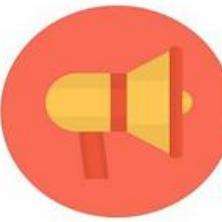
Kurz-, mittel- und langfristige Hitzeschutzmaßnahmen

1. Kurzfristige Maßnahme



Frühwarnsystem & interdisziplinärer Notfallreaktionsplan

2. Mittelfristige Maßnahme



Öffentlichkeitsarbeit & Sensibilisierung der Gemeinschaft

3. Langfristige Maßnahme



Kapazitätsaufbau für Fachakteure



Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung adaptiver Maßnahmen

Akteursbeteiligung

Vernetzung relevanter Akteure

- Kommunalverwaltung: Gesundheit, Umwelt und Sozialbereich
- Städtische Wohnungslosenhilfe
- Wohnungslosenhilfe der Wohlfahrtsverbände
- Ehrenamtliche Hilfsanbieter
- Drogenberatungen



Zielgruppenspezifische Workshops | 2024



Durchführung von [jeweils zwei Workshops](#)

Ziele

- Sensibilisierung der Akteur*innen für das Thema Hitze
 - Bildung eines Netzwerks / Kommunikationskaskade
 - Bestandsanalyse der bisherigen Hitzeschutzmaßnahmen, verfügbaren Ressourcen und bestehenden Hemmnissen
 - Sammeln von Hitzeschutzmaßnahmen – Ideen
- }
- 1. Workshop**
(Juni 2024)
- Planung, Entwicklung und Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen
- }
- 2. Workshop**
(September 2024)

HAP-Steuerungskreis



Kommt [zweimal jährlich](#) zusammen

Erstes Treffen VOR der Sommersaison im Frühjahr

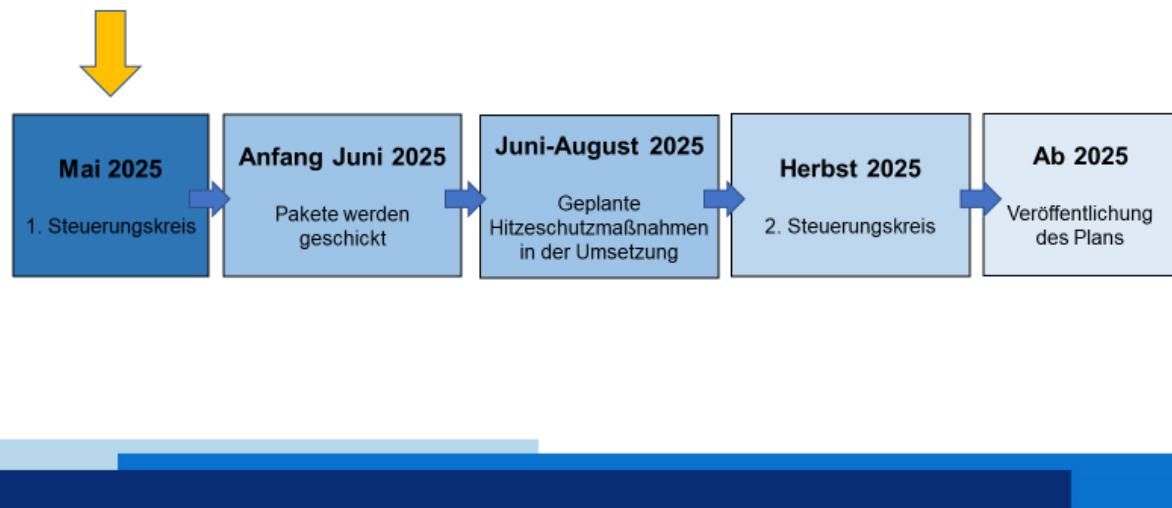
Fokus: Sind alle Vorbereitungen für die Maßnahmen getroffen? Was ist neu?

Zweites Treffen NACH der Sommersaison, also im Herbst

Fokus: Bilanz der Hitzewellen, Schlussfolgerungen, Anpassungsbedarfe

- Gesellschaftliche Verankerung des Hitzeschutzes in der Stadtgesellschaft,
- Repräsentanz relevanter städtischer Akteur*innen zwecks Sicherung von Expertise und Berücksichtigung von Ansprüchen an den Hitzeaktionsplan.

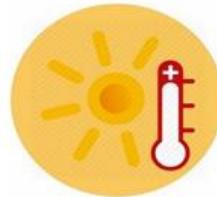
Zeitplan



Überblick über Maßnahmen für diesen Sommer

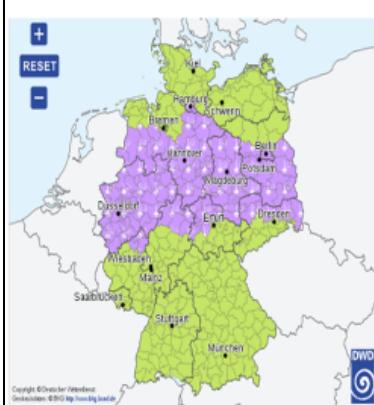
Kurzfristige - Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Kurzfristige - Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Meteorologische Erscheinung	Schwellenwert	Darstellung
Starke Wärmebelastung	Gefühlte Temperatur über etwa 32 Grad C, zusätzlich nur geringe nächtliche Abkühlung	
Extreme Wärmebelastung	Gefühlte Temperatur über 38 Grad C	

Rundmail an Seniorenheime und bewerben bei Vorträgen

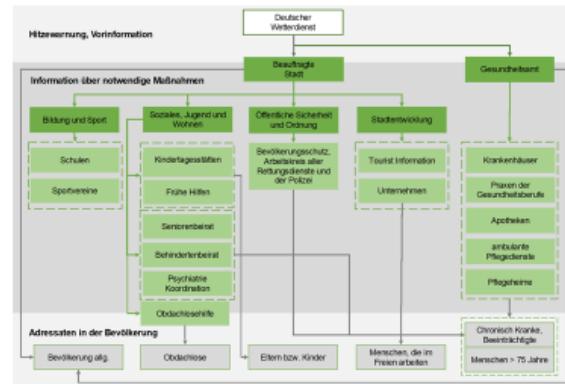


Kurzfristige - Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Aufbau einer Kommunikationskaskade

Warnen von Seniorenheimen und Begegnungsstätte



Kurzfristige - Maßnahmen

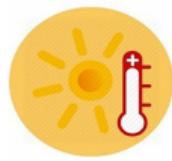
Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Hagener Hitze-Telefon

Bitte bewerben und auch nach Freiwilligen suchen



Lassen Sie sich oder Ihre Angehörige über aktuelle Hitzewarnungen für die Stadt Hagen informieren! Zeitraum jährlich: 15. Juni bis 31. August.



Kurzfristige - Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

radio hagen



Kurzfristige - Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



**Hitzewarnungen über
digitale Anzeigen in der
Stadt und in Bussen**



Kurzfristige - Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Telefonketten, um Hitze-Warnungen weiterzugeben

MHG Betreutes Wohnen, auf Emst



Mittelfristige-Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen





Mittelfristige-Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Sensibilisierung und Aufklärung in euren Einrichtungen

Wo sollen wir noch Vorträge geben?



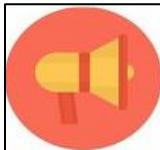
Mittelfristige-Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Ausgabe von Trinkwasser und Hitzeschutzartikeln in öffentlichen und sozialen Einrichtungen

Wer braucht noch Materialien?



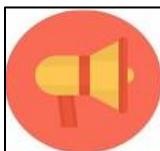


Mittelfristige-Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit



Bitte bewerben!



Mittelfristige-Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerable Gruppen

radio hagen



Kurzinterview, Social-Media,
Printmedien



Mittelfristige-Maßnahmen

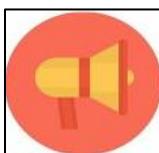
Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Anschreiben der über 75-Jährigen vor Beginn des Sommers



Erstmal nur Hagen-Mitte

**Für 2026 wollen wir einen Stadtplan für heiße Tage erstellen – mit Trinkbrunnen und Begegnungsstätten.
Was soll noch drauf?**



Mittelfristige-Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Ärzte & Apotheker als Multiplikator gewinnen

Aktuell dabei



Mittelfristige-Maßnahmen

Kapazitätsaufbau für Fachakteure



Mittelfristige-Maßnahmen
Kapazitätsaufbau für Fachakteure

Schulungen für Multiplikatoren in den Begegnungsstätten

Wer hat eine Liste mit allen Stätten?
Wer ist sonst noch interessiert?





Mittelfristige-Maßnahmen

Kapazitätsaufbau für Fachakteure



Musterhitzeschutzplan für Seniorenheime und Begegnungsstätten

Müssen noch erarbeitet werden

Musterhitzeschutzplan für Einrichtungen zur medizinischen Versorgung von stationär bzw. wohnunglosen Menschen	
1 Maßnahmen zur Verbesserung auf den Sommer	
Struktur	Erweiterung des Prototypen in den Punkt für die Erstellung, Prüfung und laufende Erarbeitung eines Hitzeschutzplans. Maßnahmen strategisch nach Interessengruppe einteilen (z.B. Ärzte, Pflegepersonal, Betriebsrat, etc.) Maßnahmen für Betriebserneuerung und zukünftige Witterungsbedingungen. Auswahl von Fachinteressenten (z.B. Ärztliche Team Med, Pflege, Betriebsrat, etc.) Sitzung mit diesen Personen.
Aktivitäten	1.1. Wissensweitergabe: Projektteam schulung und Vermögen (z.B. UIC-Kriterien, Risikofaktoren, Risikokarte, Risiken und Ressourcen, Planungsszenarien, Planung und Umsetzung, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials)
Wissensweitergabe	Schulungsangebot erstellen und aufzubauen. Schulungsangebot für alle Mitarbeiter (z.B. Pflegepersonal, Strukturierte Architekten (z.B. Erkennungskennzeichnung, Erkennung von Risikofaktoren, Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials)) Maßnahmen zum Schutz vor Hitze (Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials).
Erstellung	Erstellen eines Hitzeschutzplans (z.B. Hitzeplan, Planung und auch mit IT Unterstützung für Planung, Aufstellung von Maßnahmen, Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials). Ziel: Spezifische Anforderungen erfüllen. Hierarchische Strukturierung (z.B. Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials). Hierarchische Strukturierung (z.B. Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials).
Implementierung	Umsetzung der Maßnahmen im Betrieb (z.B. Ärztliche Team Med, Pflegepersonal, Betriebsrat, etc.). Hierarchische Strukturierung (z.B. Risikobewertung, Risikominimierung, Risikovermeidung, Risikotoleranz, Risikotoleranz und Bewertung des Risikopotenzials).

© Universitätsklinikum Berlin - von Reichenbach, 2008, S. 100ff, abgedruckt



Langfristige-Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und
Förderung von Anpassungsmaßnahmen





Langfristige-Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung von Anpassungsmaßnahmen



Trinkbrunnen



Langfristige-Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung von Anpassungsmaßnahmen

**Kühle Räume öffnen
und kommunizieren**





Langfristige-Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung von Anpassungsmaßnahmen



Aufstellen temporärer Schattenbänke?



Weitere geplante Maßnahmen

Weitere geplante Maßnahmen



HitzePATenschaften für
ältere Menschen



Gewinnen Gastronomien &
Einzelhändler für „Nette
Toiletten“



Erstellung eines
Stadtplans
„Heiße Tage“.